



MANUAL JUGENDARBEIT IM DLAXV

STAND: 01.09.2021



DLaxV
DEUTSCHER LACROSSE VERBAND e.V.
GERMAN LACROSSE ASSOCIATION
WWW.DLAXV.DE

Dieses Manual ist erstellt und zusammengetragen worden vom Jugendrat des DLaxV e.V. in Austausch mit einer Vielzahl von Coaches.

Änderungsvorschläge für dieses Manual sind an jugendrat@dlaxv.de zu senden.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Einleitung - Warum braucht es mehr Jugendarbeit in Deutschland?	3
Initiierung und Organisation von Jugendarbeit	3
Lacrosse an Schulen	3
Konzepte zur Spieler*innengewinnung im Verein	4
Lacrosse-(Ferien)camps	5
Organisatorisches	5
Bewerbung und Anreize	5
Anmeldung der Spieler*innen	5
Kosten und Meldegebühren	6
Teamevents	6
"Bring a friend Days"	6
Öffentlichkeitsarbeit und Werbemöglichkeiten	7
Digitale Werbemöglichkeiten	7
Werbemöglichkeiten auf Sport-, Vereins- oder Schulfesten	7
Arbeit im Jugendbereich	8
Training mit Kindern und Jugendlichen	8
Formale Aspekte von Jugendtraining	8
Coaching	8
Organisation/Management	9
Was zeichnet gutes Jugendtraining aus?	9
Formale Aspekte des Jugend Wettbewerbs	10
Übergang vom Jugend- in den Seniorenbereich	10
Einstiegshürden für Jugendspieler im Seniorenbetrieb	11
Wie kann dem Phänomen des Spieler*innenverlusts entgegengewirkt werden?	11
Finanzierung von Jugendlacrosse	12
Potenzielle Kostenfaktoren im Lacrossesport	13
Potenzielle Einnahmequellen im Lacrossesport	13
Wie stellt sich die Finanzierung von Jugendteams in der Praxis dar?	14
Jugendnationalmannschaften	14
Hilfreiche Kontaktdaten	15

Einleitung - Warum braucht es mehr Jugendarbeit in Deutschland?

Die Zukunft des deutschen Lacrosse Sports liegt in der Jugend von heute und morgen. In den letzten Jahren lösten sich immer häufiger Teams oder Vereine auf, da es nicht genug aktive Spieler*innen gab. Dies liegt unter anderem daran, dass vielerorts nachhaltige Jugendarbeit weder Teil des aktiven Vereinssports, noch der Vereinsstrukturen ist. Die Folge ist aber nicht nur ein Mangel an Nachwuchs, der in die Herren- und Damenmannschaften aufsteigen kann. Auch die Vermittlung von Grundkenntnissen des Lacrossesports und Spielerfahrung wird häufig erst ab einer hohen Altersklasse effizient verfolgt, was unweigerlich zu einer Stagnation des Spielniveaus führt.

Um langfristig auf nationaler Ebene weiter wachsen zu können, aber auch auf internationaler Bühne kompetitiv zu bleiben und in Zukunft den ein oder anderen Titel abzuräumen, müssen wir unsere Jugend verstärkt fördern und in das Zentrum der Vereins- und Verbandsstrukturen setzen. Dazu gehört der Aufbau von Jugendprogrammen, die Rekrutierung und Ausbildung von Jugendtrainer*innen, Konzipierung und Durchführung von Jugendtraining, Austragung und Bewerbung von Jugendwettbewerben und später das barrierefreie Eingliedern in den Erwachsenenbereich.

Wir müssen zukunftsorientiert arbeiten, damit unser Sport weiter wachsen kann getreu dem Motto #getvisible #getactive

Initiierung und Organisation von Jugendarbeit

Lacrosse an Schulen

Ein Weg zur Gewinnung neuer Spieler*innen ist Lacrosse in Schulen anzubieten. Schulen bieten vielseitige Möglichkeiten, den Lacrossesport vorzustellen und mit Kindern und Jugendlichen zu spielen. Neben Unterrichtsreihen im Sportunterricht sowie einzelnen Projektwochen oder Projekttagen, sind dauerhafte AGs ein gängiges Format. Ziel von Schullacrosse sollte es sein, Schüler*innen die Sportart näher zu bringen. Sind Vereine in Reichweite der Schulen, sollte es langfristig und perspektivisch das Ziel sein, Schüler*innen in den Vereinssport aufzunehmen.

Dabei ist es ein lohnenswertes Ziel, Lacrosse an einer Schule als festes Sportangebot zu etablieren.

Folgende Angebotsformate bieten sich dabei besonders an:

- I. Im Falle von *Unterrichtsreihen* im regulären Sportunterricht bieten sich regelmäßige Einheiten in ausgewählten Klassenstufen an. So kann Lacrosse zu einem festen Bestandteil des schulinternen Curriculums der Fachschaft Sport werden.
Einen guten Leitfaden bietet hierbei das DLaxV Konzept "Seven Steps in School".
- II. *Projektwochen* schaffen die Möglichkeit, mit einer Gruppe von Schüler*innen eine Woche intensiv Lacrosse zu spielen. In diesem Format machen die Kinder oft schnelle Fortschritte und haben viele Erfolgserlebnisse. Dies kann die Hemmschwelle senken, im Anschluss zum Vereinstraining zu kommen. Häufig können hierbei schon erste Kontakte zum Verein geknüpft werden, indem man z.B. Lacrosse-Spieler*innen als Gasttrainer*innen einlädt oder - in Absprache mit dem Verein - Gutscheine für ein kostenloses Probetraining verteilt.
- III. *Projektstage* bieten die Möglichkeit Lacrosse vorzustellen und sind weniger auf die direkte und unmittelbare Spielergewinnung ausgelegt. Nichtsdestotrotz können sie dennoch den Bekanntheitsgrad unserer Sportart fördern und ebenfalls zur Etablierung des Sports an Schulen beitragen. Hierbei bietet es sich an, am Ende der Veranstaltung interessierte Spieler*innen zum kostenlosen Probetraining im Verein einladen.
- IV. AGs bringen den Vorteil mit sich, dass man mit einer Gruppe von Schüler*innen arbeitet, die sich bewusst für die Lacrosse-AG entschieden haben. Dies unterscheidet sich insofern von anderen Formaten, als dass sich die Kinder freiwillig dazu entscheiden Lacrosse zu spielen und nicht im Zuge des Unterrichts daran teilnehmen müssen. Der Lacrosseunterricht kann also dementsprechend anders gestaltet werden. Die Teilnehmerschaft ist interessierter und motivierter. Wichtig in diesem Format ist außerdem ein Ziel, auf welches hingearbeitet werden kann. Hierbei könnten beispielsweise Turniere mit anderen Schulen oder anderen Kursen angesetzt werden. Ein solches Ziel bringt zusätzliche Motivation.

Konzepte zur Spieler*innengewinnung im Verein

Zur Spieler*innengewinnung im Vereinssport gibt es prinzipiell viele Methoden. Keine der im Folgenden besprochenen Varianten kann als Garantie für Spielerzuwachs betrachtet werden. Die Gegebenheiten des Vereins und der Heimatstadt sorgen dafür, dass sich die Spieler*innengewinnung als individueller und situationsabhängiger Teil von Jugendarbeit darstellt. Neben dem zentralen Motto: "Einstiegshürden minimieren, Lacrosseerlebnis maximieren!" lautet die grundsätzliche Devise im Jugendbereich: Anfangen! Deswegen sind unten einige populäre und in teilen bewährte Methoden zur Spieler*innengewinnung vor allem im Jugendbereich aufgelistet.

Lacrosse-(Ferien)camps

In der Regel umfassen Lacrosse-Feriencamps einen Zeitraum von einer Woche oder einem Trainingswochenende. Gerade in den Schulferien ist es sinnvoll, eine Betreuung für den ganzen Tag anzubieten, also von morgens bis nachmittags. Berufstätigen Eltern kommt man so mit der Betreuung entgegen und verknüpft diese Komponente direkt mit dem Lacrossesport.

Organisatorisches

Zentrale Faktoren für die Planung ist die Verfügbarkeit von Sportplätzen sowie des Trainer- und Betreuerpersonals. Es muss im Voraus mit dem Verein geklärt werden, ob und wann Platzzeiten zur Verfügung stehen. Sollte die gewünschte Zeit nicht komplett verfügbar sein, kann diese Zeit auch für andere sportliche Aktivitäten (z. B. Joggen im Park, Dehnung und Krafttraining oder Theorieeinheiten) genutzt werden. Die durchgehende Verfügbarkeit geschulter Coaches und Betreuer*innen ist eine essentielle Voraussetzung und trägt zum Großteil für das Gelingen der Veranstaltung bei. Ist im Verein kein Trainerpersonal für den Jugendbereich vorhanden, kann der DLAXV durch die allgemeine Trainer-Ausbildung und durch die Workshops des Jugendrats die Weiterentwicklung unterstützen (s. Thinkific).

Bewerbung und Anreize

Ein Camp sollte weit genug im Voraus (mind. 6 Wochen) angekündigt und beworben werden, um für Kinder und Eltern Planungssicherheit zu schaffen und um keine Interessenten an konkurrierende Sportcamps zu verlieren. Als Plattformen für die Bewerbung eignen sich digitale Plattformen (Social Media, Webseite, Email Verteiler) der Vereine aber auch Plakate und Flyer an Schulen und Sporthallen und -plätzen. Mehr Details dazu unten.

Ein weiterer Anreiz für die Teilnahme am Camp können kleine Giveaways und Gimmicks wie bspw. Camp-Shirts sein, z.B. Pinnies, Longsleeves, Sportshirts etc. mit Logo oder Aufschrift. Diese sollten sich allerdings von den normalen Trainings- und Spieltrikots unterscheiden, um den klaren Bezug zum Camp herzustellen.

Auch die (kostenlose) Bereitstellung von Lacrosseausrüstung sollte gesichert werden. Hier können Vereine bspw. das Leihschlägerprogramm des DLaxV nutzen. (siehe dazu: <https://dlaxv.de/leihschlaeger/>)

Anmeldung der Spieler*innen

Die Spieler*innen sollten sich im Voraus online über ein Formular anmelden und auch im Voraus bezahlen, da die Anmeldung somit verbindlich wird. Beliebt dabei ist Google Formulare als Anmeldeportal.

Kosten und Meldegebühren

Der Preis für die Spieler*innen sollte in erster Linie kostendeckend angesetzt werden. In der Regel bestimmen die Teilnehmerzahlen die Anmeldegebühr. Hierfür können vorherige Camps als Referenz dienen oder es wird vorm ersten Camp ein Stimmungsbild im Team erstellt. Zu berücksichtigen sind Ausgaben für Ausrüstung, Verpflegung, Coaches und Betreuer*innen, Programm und Platzmieten. Obwohl finanzielle Gewinnabsichten im Jugendbereich normalerweise eher als sekundär angesehen werden, berichteten große deutsche Jugendprogramme, dass Camps nicht nur für die Spielergewinnung lukrativ sind, sondern auch finanzielle Mittel für den Aufbau und Erhalt der Jugendprogramme bereitstellen können.

Teamevents

Bei Teamevents muss klar zwischen Erwachsenen- und Jugendteams unterscheiden werden. Es geht bei Jugend-Teamevents um spaßige, actionreiche Events. Lacrosse macht Spaß! Warum also nicht auf diesen Aspekt des Sports konzentrieren und ihn in ein lustiges, teambildendes Event einbetten?

Sportlich orientierte Einzelevents stärken durch das gemeinsame Schauen von Filmmaterial (z.B. PLL, College oder Deutsche Meisterschaft) oder live am Spielfeldrand das Gemeinschaftsgefühl, während gleichzeitig der Lacrosse-IQ geschult wird. Grillabende mit den Eltern binden die Jugendlichen und deren Familien an den Verein und ermöglichen neuen Kindern/Familien sich schnell in die Teamstrukturen zu integrieren. Bei der Organisation gilt es die gleichen Aspekte wie bei Lacrosse Camps zu beachten. Durch den oft verkürzten Zeitrahmen sind Einzelevents oft einfacher zu stemmen und bedürfen geringeren personellen Aufwand.

“Bring a friend Days”

Der sogenannte “Bring a friend Day” zielt darauf ab, die Spieler*innengewinnung durch die privaten Kontakte der eigenen Spieler*innen voranzutreiben. Die Spieler*innen werden dazu motiviert, andere Kinder aus ihrem privaten/familiären/schulischen Umfeld zum Training mitzubringen. Der Vorteil bei dieser Art der Spieler*innengewinnung liegt klar im minimalen Aufwand für die Vereine und das Potential, dass sich das Team als Selbstläufer weiterentwickelt ohne “aktive” Werbung machen zu müssen. Außerdem ist anzunehmen, dass neu angeworbene Spieler*innen mit bestehenden Kontakten im Team (Freunde, Geschwister etc.) eher auf lange Zeit beim Lacrosse bleiben.

Praktisch können diese “Bring a Friend Days” auch mit Belohnungen für das ganze Team verbunden werden, so kann bei einer festgelegten Anzahl an neuen Spieler*innen in einem bestimmten Zeitraum z. B. ein gemeinsames Pizzaessen veranstaltet werden.

Öffentlichkeitsarbeit und Werbemöglichkeiten

Das Bewerben des eigenen Jugendprogramms/-teams ist eine effektive Maßnahme, die eigene Popularität vereinsintern sowie -extern zu steigern und mögliche Zielgruppen der Spielergewinnung anzusprechen. Sowohl digitale Plattformen als auch analoge Werbeflächen können dabei hilfreich sein.

Digitale Werbemöglichkeiten

Social media-Plattformen stellen eine effektive und einfache Möglichkeit dar, sich den potenziellen Interessierten direkt vorzustellen. Auch die Vorstellung des Sports an sich bietet sich über Veröffentlichungen von Videos und Bildern an, schließlich herrscht häufig nur eine sehr vage Vorstellung des Lacrossesports in der Öffentlichkeit. Dabei weckt die besondere Charakteristik des Sports, die der Schläger, die Ausrüstung und das Regelwerk mitsichbringen, oft schon ein Interesse bei Personen, denen Lacrosse bislang fremd war. Dieses Phänomen lässt sich über die digitale Öffentlichkeit hinweg zunutze machen.

Bei der Nutzung von Social media-Kanälen ist darauf zu achten, die Wahl des Kanals der Zielgruppe anzupassen. Jugendliche erreicht man heute beispielsweise nicht mehr über Facebook sondern eher über Instagram und Tiktok. Die Inhalte sollten die Besonderheiten der verschiedenen Kanäle berücksichtigen, für Tiktok bieten sich also vor allem kurze, unterhaltsame Videoclips an, für Instagram werden gute Fotos benötigt. Dabei muss berücksichtigt werden, dass man mit der Veröffentlichung von Profilfotos von Jugendlichen vorsichtig sein muss - hier sollte das Einverständnis der Eltern eingeholt werden. Leichter ist die Veröffentlichung von Spiel-/Gruppenfotos, auf denen mehr als 7 Jugendliche abgebildet sind.

Werbemöglichkeiten auf Sport-, Vereins- oder Schulfesten

Sport-, Vereins- oder Schulfeste stellen eine attraktive Bühne dar, um die eigene Sportart und gleichzeitig das eigene Jugendteam in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Gegenüber den digitalen Werbeplattformen, die von einseitiger Kommunikation geprägt sind, gestaltet sich ein direkter Kontakt zu potenziellen Jugendspieler*innen häufig als geeigneter. Grund dafür ist die Möglichkeit des interaktiven Kennenlernens, der es den Interessierten erlaubt Lacrosse direkt auszuprobieren. Ein weiterer Vorteil, der Feste so attraktiv für das Bewerben des eigenen Sportangebots macht, ist der Arbeitsaufwand, der für die eigene Jugendlacrosseabteilung dabei optimalerweise auf minimalem Niveau bleibt. Als partizipierender Verein stützt man die Präsentation des eigenen Sportangebots auf bereits existierende und stabile Infrastrukturen, die breite Öffentlichkeit, Verpflegung der Besucher, Anlage und Vorab-Organisation bereitstellen. Zudem erfüllt das entsprechende Veranstaltungsformat bereits eine erste Auslesefunktion: Stellt man Lacrosse auf einem Sport- oder Vereinsfest vor, so kann davon ausgegangen werden, dass ein Großteil des Publikums grundlegend an Sport interessiert ist. Ein Schulfest

wiederrum verspricht einen eingeschränkten Altersbereich bei den Besuchern (natürlich abhängig von der Schulform). Hier kann besonders gut eine bestimmte Zielgruppe angesprochen werden. Auch Straßenfeste oder ähnliche Veranstaltungen können eine Bühne fürs Jugendprogramm darstellen. Oft ist das Publikum bei derartigen Veranstaltungen allerdings willkürlicher.

Arbeit im Jugendbereich

Training mit Kindern und Jugendlichen

Beim Lacrossetraining mit Kindern und Jugendlichen folgen auf die nötigen sportlichen Voraussetzungen des Trainerstoffs (Wissen über Technik, Taktik und Regelwerk) besondere Aspekte, die sich aus der Vereinsarbeit generell, oder aber der Jugendarbeit ergeben. Der Verein und seine Trainer*innen tragen beispielsweise eine pädagogische Verantwortung während des Trainings und im Rahmen aller vereinsbezogener Events. Im Folgenden schaffen wir einen Überblick, welche Aufgabenbereiche außer dem sportlichen Aspekt noch anfallen, und wie diese Aufgaben zu verteilen und zu strukturieren sind.

Formale Aspekte von Jugendtraining

Coaching

Die Coaches sind wichtige Schlüsselpersonen im Vereinssport. Besonders im Jugendbereich übernehmen sie nicht nur die Rolle der Trainer*innen, sondern zählen auch häufig zu Vertrauenspersonen der Spieler*innen. Daher sollte Trainerpersonal im Jugendbereich besonders geschult und für den Umgang mit Minderjährigen sensibilisiert sein. Zudem bietet es sich an, mindestens einen festen Headcoach zu haben, der jedes Training und jeden Spieltag begleitet. Dadurch wird eine konstante Beziehung geschaffen, die es besonders jüngeren Spieler*innen einfacher macht, Vertrauen in den Verein und das Team zu gewinnen. Es bietet sich jedoch an, daneben mehrere Assistent-Coaches zu haben, beispielsweise Spieler*innen der Erwachsenenteams oder Eltern der Spieler*innen. Sie besitzen das nötige Wissen über die Trainingsabläufe und beherrschen den Sport. Solche Assistent-Coaches werden bei Spieltagen oder in Camps (siehe: Weitere Konzepte der Spielergewinnung → Lacrossecamps) zu einem ausschlaggebenden Bestandteil der vereinsinternen Infrastruktur, der den Auf- und Abbau und die Kinderbetreuung aus Perspektive eines Headcoaches erheblich erleichtert. Zudem gilt besonders im Jugendbereich, dass die Anzahl der Coaches im angemessenen Verhältnis zur Zahl und dem Alter der Trainingsteilnehmer stehen muss. Schon bei mittelgroßen Gruppen (ab circa 10 Teilnehmer*innen) ist für ein verantwortungsvolles und sicheres Training bereits ein zweiköpfiger Coachingstaff von Nöten.

Jugendschutz

In vielen Vereinen gibt es bereits spartenübergreifende Vertrauenspersonen als Ansprechpartner für Jugendliche, die im Falle von häuslichen, schulischen oder privaten Problemen unterstützend eingreifen. Es ist ratsam, solche bestehenden Angebote effektiv einzubinden, indem dem Lacrosse-Team diese Strukturen verdeutlicht und entsprechende Personen vorgestellt werden.

Der DLaxV bietet Ansprechpartner für die Belange Anti-Doping und sexualisierte Gewalt. Diese Ansprechpartner stehen nicht nur Spieler*innen zur Verfügung sondern auch Trainern und Organisatoren, die in der Prävention aktiv sind, bzw. werden möchten.

Organisation/Management

Es ist durchaus sinnvoll, das Management eines Teams von dem Coaching zu trennen, da beides sehr unterschiedliche, jedoch gleichsam wichtige Aufgabenbereiche sind. Die Arbeit auf mehrere Personen zu verteilen ist hier der beste Weg, um zu verhindern, dass die Qualität des Trainings oder der Organisation des Sportbetriebs in direkter Konkurrenz um die wertvolle Arbeitszeit eines einzigen Verantwortlichen steht. Bei kleineren Programmen besteht die Möglichkeit in der Elternschaft nach Personen zu suchen, die gemeinsam die Organisation rund um den Trainings- und Spielbetrieb übernehmen. Die Entlastung des Headcoaches kann im Optimalfall durch den Einsatz eines/einer FSJler*in ermöglicht werden. Auf solches Personal zurückzugreifen, ist sicherlich die idealste Lösung, stellt allerdings eine finanzielle Hürde dar und ist meist nur mit einem engagierten, großen Verein im Hintergrund realisierbar.

Was zeichnet gutes Jugendtraining aus?

Gutes Jugendtraining zeichnet sich durch viele unterschiedliche Faktoren aus. Darunter fällt *Skill Development*, *Spaß*, *Competition*, *Kontinuität*.

Skill Development

Um besser im Lacrosse zu werden, hilft es nicht nur zu spielen. Gerade für Anfänger sind die Basics sehr wichtig. Tatsache ist: besser werden macht Spaß, daher sollten im Training sukzessiv neue Inhalte in Form von neuen oder erweiterten Drills eingefügt werden, um den Jugendlichen zu zeigen, dass sie mit jedem Training Neues dazulernen. Doch besser werden gelingt nicht ohne das stetige Trainieren von Basics. Dazu gehören z.B. Groundballs, Schießen sowie Passen/Fangen, aber auch Spielintelligenz, (Lacrosse)Fitness, Koordination, Stickskills und Dodging.

Spaß

Besonders bei jüngeren Spieler*innen ist es wichtig, dass das Training motivierend ist, damit auch alle dabei bleiben. Und Motivation kommt für viele Kinder und Jugendliche in erster Linie durch den Spaß bei der Ausübung des Hobbys. Ziel sollte also sein, dass die meisten Übungen im Jugendtraining Spaß machen. Dies kann einerseits durch diverse Spiele erreicht werden und andererseits durch kompetitive Übungen (s.u.). Es sollte darauf geachtet werden, dass die Stimmung im Training gut ist und grundsätzlich ein

freundlicher und positiver Umgangston herrscht - was nicht die ein oder andere strenge Ermahnung ausschließt, wenn sich jemand nicht an die Regeln hält.

Competition

Viele Übungen werden gleich viel "besser", wenn eine Form von Wettkampf eingebaut wird. Dies umfasst den Wettkampf gegeneinander, also zweier oder mehrerer Teams, aber auch gegen die Zeit oder andere formale Aspekte.

Der Wettkampf gegen andere ist ganz simpel: Es werden zwei Teams gebildet, die gegeneinander eine Übung durchführen. Sieger ist, wer mehr Tore schießt, wer den Ball seltener fallen lässt, wer schneller ist etc.

Andere kompetitive Faktoren sind Zeit (wie viele Tore/Pässe/... in x Sekunden), Versuche (Wie viele Pässe/Tore/... bevor der Ball x Mal runterfällt) oder Entfernung (zum Tor/zum Mitspieler/...).

Es kann auch Spaß machen, Team-Rekorde aufzuschreiben (z.B. wie viele Pässe werden mit links gefangen, bevor der Ball runterfällt) und diese Rekorde immer wieder selbst zu brechen. Dadurch wird den Jugendlichen vor Augen geführt, dass sie besser werden, wenn sie regelmäßig trainieren.

Kontinuität

Gutes Jugendtraining bedarf Kontinuität. Dazu braucht es feste Jugendtrainer*innen und feste Trainingszeiten. Nur ein bekannter Trainer/Trainerin kann angemessen auf die Kinder und ihre Entwicklung eingehen und so werden die größten Fortschritte erzielt, außerdem stärkt personelle Kontinuität das Vertrauen. Kontinuität in Bezug auf die Trainingszeit erleichtert Kindern und Eltern die Terminplanung, daher sollte vermieden werden, dass die Trainingszeiten häufig wechseln, z.B. zwischen Sommer- und Wintertrainingsplan.

Ziele

Oftmals hilft es, sich bei der Planung des Trainings ein Ziel für dieses zu setzen. Ein Training kann darauf ausgelegt sein, einen gewissen Skill zu vertiefen und verbessern. Auch kann es hilfreich sein, wenn die Spieler*innen sich persönliche Ziele setzen und Bereiche definieren, in denen man sich selbst verbessern will. Ziele als Team oder Spieler*in zu dokumentieren fördert die Motivation, an sich selbst zu arbeiten.

Es ist hilfreich, dem Team ein Ziel zu setzen, auf das längerfristig hingearbeitet wird. Das können Turniere, Spieltage oder sonstige Events sein. Ein solches Ziel steigert die Motivation und den Willen sich zu verbessern.

Formale Aspekte des Jugend Wettbewerbs

Neben dem vereinsinternen Training kann der direkte Wettbewerb mit anderen Jugendmannschaften nicht nur für einen attraktiven sportlichen Wettkampf und somit sportliche Verbesserung sorgen, sondern vermittelt durch überregionalen Austausch Sozialkompetenzen. Darüber hinaus bietet ein attraktiver Wettbewerb große Möglichkeiten, Spieler*innen im Teamgefüge zu halten und somit nachhaltiges Wachstum zu generieren.

Übergang vom Jugend- in den Erwachsenenbereich

Aufgrund der vergleichsweise geringen Mitgliederzahlen der Lacrossegemeinschaft ist der Sport auf zwei hauptsächliche Altersgruppen beschränkt. Besonders an der Schwelle vom U16- zum Erwachsenenbetrieb haben Vereine oft eine besonders hohe Verlustquote zu verzeichnen. Verschiedene Einstiegshürden in die Herren- und Damentteams können Jugendspieler*innen von einem Eintritt in diese Teams abhalten.

Einstiegshürden für Jugendspieler*innen in den Erwachsenenensport

Differenz der spielerischen Fähigkeiten

- Unterschiedliches Regelwerk, andere Feldgröße
- neue Spieltaktiken

Differenz der physischen Fähigkeiten

- Körper- und kraftbetonte Trainingseinheiten und Ligaspiele
- Abschreckung aufgrund eigener körperlicher Unterlegenheit

Unterschiedliche Lebenssituationen außerhalb des Trainings

- Festangestellte, Studenten, Eltern und Schüler treffen im Seniorentaining aufeinander
- Herausforderung eine gemeinsame Teamidentität zu schaffen

Wie kann dem Phänomen des Spieler*innenverlusts entgegengewirkt werden?

Primär sollte es bei Trainer*innen, Abteilungsleiter*innen sowie den Damen- und Herrenspieler*innen in einem Verein liegen, sich um die Integration von jüngeren Spieler*innen-Generationen zu bemühen. Zumal die Damen- und Herrenteams sowie auch die gesamte Lacrossekultur in Deutschland vom oft überdurchschnittlichen Engagement und Motivation der Lacrossejugend profitieren. Jugendförderung auf Ebene der Stadtteams bedeutet auch die Förderung der gesamtdeutschen Lacrossejugend, was sich positiv auf die Repräsentation des DLaxV sowie Deutschland Lacrosse auf internationaler Ebene, durch erfolgreiche Jugendnationalmannschaften, auswirkt.

Ziel des
reibungslosen
Übergangs in
den Senioren-
bereich

I. Team- und altersübergreifende Gemeinschaft schaffen

II. U16 Spieler*innen frühzeitig ins Seniorentaining laden

III. Überbrückende U19/U20 Teams bilden

I. Team- und altersübergreifende Gemeinschaft im Verein schaffen

Eine Option, um Spieler*innen den Übergang zu erleichtern, ist das Schaffen einer team- sowie auch altersübergreifenden Lacrosse-Gemeinschaft im Verein. Durch Anwesenheit und Unterstützung der Jugendteams bei Spieltagen der Herren und Damen können junge Spieler*innen an den Erwachsenenbetrieb gewöhnt werden und bekommen wertvolle Einblicke in die Organisation und die Spielweisen der Herren- und Damenprogramme. Gleichzeitig ist es hilfreich, wenn erwachsene Spieler*innen die Jugendspieltage besuchen und hier "ihr" Team anfeuern und bei der Organisation unterstützen. Dies schafft von Anfang an ein Gemeinschaftsgefühl und die Jugend lernt die älteren Spieler*innen früh kennen.

Alternativ bieten sich natürlich teamübergreifende Veranstaltungen (Sommerfeste, Fun-Turniere etc.) an.

II. U16 Spieler*innen frühzeitig in die Herren-/Damentrainings laden

Auch können ältere U16 Spieler*innen gezielt von Trainern oder Herren- und Damenspieler*innen in die Erwachsenentrainings geladen werden. Wenngleich die Teilnahme an Spielen bei den Herren erst ab einem Alter von 16, bei den Damen ab einem Alter von 14 Jahren gestattet ist, so bietet die Teilnahme am Herren- und Damentraining die Möglichkeit, Jugendspieler*innen auf ihre erste Saison im Erwachsenenbetrieb vorzubereiten. Mit dem Prinzip eines Trainingspaten oder ähnlichem kann dieses Konzept um eine vertraute Bezugsperson ergänzt werden. Die einfache Variante ist es allerdings einen oder mehrere (Co)Trainer*innenposten der U16 Teams mit Herren- und Damenspieler*innen zu besetzen.

III. Überbrückende U19/U20 Teams

Die Gründung eines überbrückenden U19/U20 Teams kann vor allem die spielerischen und sportlichen Hürden abbauen und ermöglicht es, ein vertrautes Trainingsumfeld fortbestehen zu lassen. In diesem Übergangsteam spielen ältere U16 Spieler*innen gemeinsam mit jungen Herren- und Damenspieler*innen und nehmen bereits als 2. oder 3. Team eines Vereins an den Seniorenligen des DLaxV teil. Die Spieler*innen können

weiterhin mit langjährigen Mitspieler*innen trainieren und werden dabei auf das Großfeld sowie die Regeln des Herren- und Damenlacrosse vorbereitet. Des Weiteren spricht ein U19/U20 Programm eine weitere Zielgruppe an, wenn es um die Spielergewinnung geht. Auch Anfänger, die bereits im Herren- und Damenteam starten, profitieren von alternativen Trainingseinheiten und können neben dem oft anspruchsvollen Teamtraining der gesamten Mannschaft an ihren Kenntnissen und Fähigkeiten arbeiten.

Finanzierung von Jugendlacrosse

Wie überall spielt auch im Lacrossesport Geld eine wesentliche Rolle. Der Zugang zum Sport aus der Perspektive der Spieler*innen oder der Zugang zu gutem Coaching oder regeltem Spielbetrieb hängen nicht zuletzt auch von finanziellen Möglichkeiten ab. Diverse Kostenfaktoren können dem Einzelnen/der Einzelnen, beziehungsweise ganzen Teams die Teilnahme am Sport erschweren oder gar verwehren.

Potenzielle Kostenfaktoren im Lacrossesport

Sportartspezifische Kosten fallen durch die vielfältige und meist teure Ausrüstung im Lacrossesport bereits ungewöhnlich hoch aus. Wohingegen in anderen Sportarten einzig ein Ball als Spielgerät ausreicht, bedarf es zum ernsthaften Lacrossespiel einiges mehr. Die Schutzausrüstung stellt besonders beim Herrenlacrosse bereits eine finanzielle Einstiegshürde dar. Ein Verein sollte im besten Fall genügend Leih-ausrüstung bereithalten, um Anfänger*innen die direkte Teilnahme am Trainingsbetrieb zu ermöglichen. Wenngleich solche Ausrüstung auch durch Spielerspenden angesammelt werden kann, so bedarf es doch der Aufbewahrung, Vervollständigung und Instandhaltung durch den Verein/das Management. Hinzu kommen die Investitionen in Tore und andere nützliche Trainingsgeräte (z.B.: Hütchen). Bälle, Stringing-Materialien und Tornetze sind aufgrund des stetigen Verschleißes als laufende Kostenfaktoren zu beachten.

Neben diesen sportartspezifischen Kostenfaktoren kommen durch die Gründung eines Teams allgemeine Ausgaben hinzu. Sowohl müssen im Zweifel Felder gebucht werden (für Training sowie Spieltage), als auch Aufwandsentschädigungen oder sogar Gehälter an den Coachingstaff bezahlt werden. Solche Abgaben an den Verein beziehungsweise an Angestellte kommen als sportartübergreifende Kostenfaktoren hinzu.

Ferner fallen strukturell bedingte Ausgaben für Spieler*innen und Teams an, die der geringen Dichte an Gegner-teams zu verschulden sind. Weit entfernte Auswärtsspiele sorgen beispielsweise für hohe Fahrtkosten, gerade im Spielbetrieb der Jugend.

All das zeigt, dass Geld im Lacrossesport nicht allein mögliches Gestaltungsmittel, sondern unbedingte Grundvoraussetzung für den gesamten Sportbetrieb darstellt. Trotzdem lässt sich darauf Einfluss nehmen, welche dieser Kostenfaktoren tatsächlich für das eigene Team anfallen, und auch in welcher Weise sie es tun.

Potenzielle Einnahmequellen im Lacrossesport

Den Ausgaben steht eine Reihe an Möglichkeiten zur Einnahme gegenüber. Selbstverständlich dienen Mitgliedszahlungen primär der Finanzierung des Sportbetriebs. Dass diese allerdings bereits jegliche Ausgaben abdecken, ist nicht zu erwarten, zumal in Abhängigkeit von der vereinsstrukturellen Eingliederung der Lacrosseabteilung, auch Teile der Mitgliedsbeiträge an den Verein weitergereicht werden und somit dem Team nicht mehr zur Verfügung stehen.

Durch Heimspieltage oder größere Turniere lässt sich in verschiedener Hinsicht Geld einnehmen. Über den Verkauf von Essen und Trinken vor Ort, Lacrosse-Flohmärkte am Spielfeldrand, Kleidungsstände und nicht zuletzt eine Teilnahmegebühr lässt sich ein nicht unwichtiger Geldbetrag generieren.

Zudem stellen Lacrossecamps eine attraktive Einnahmequelle dar. Diese können vereinsintern, sowie vereinsübergreifend sein. Wenngleich zusätzliche Trainergehälter anfallen, kann über die Teilnahmegebühr für Jugendspieler*innen ein gewisses Ausmaß der konstanten oder einmaligen Zahlungen der Lacrosseabteilung gedeckt werden. (siehe: "Lacrossecamps")

Neben Finanzierungsmöglichkeiten durch den Verein bietet die Beantragung regionaler oder überregionaler Fördergelder eine gute Möglichkeit, besonders zum Aufbau einer Jugendmannschaft. Auch die Anfrage nach Fördergeldern des DLaxV oder Lacrosse Fördervereinen stellen eine gute Hilfe zur Anfangsfinanzierung von Jugendprogrammen dar.

Wie stellt sich die Finanzierung von Jugendteams in der Praxis dar?

Wenngleich sich viele attraktive Einnahmequellen im Jugendlacrosse bieten, einige populäre Modelle wurden aufgeführt, so darf nicht außer Acht gelassen werden, dass besonders für die Einnahmemöglichkeiten immer eine hohe Mitgliederzahl der Jugendteams Voraussetzung ist. Damit sich eine anfängliche Investition in Ausrüstung und Trainerengagements später auszahlt, muss ständig auch die Spieler*innengewinnung verfolgt werden. Nur wer Spieler*innen langfristig durch attraktive, spaßintensive Trainingsangebote an das eigene Sportangebot binden kann, der darf auf zahlungsbereite Elternschaft hoffen. Der Aufbau der Finanzstrukturen in einem Verein/einer Abteilung muss mit den Bemühungen der Spieler*innengewinnung und Vereinsarbeit abgestimmt werden. Nur so lassen sich die sportspezifischen sowie allgemeinen finanziellen Einstiegshürden des Lacrossesport überwinden.

Das Leihschlägerprogramm des DLaxV erleichtert den Einstieg, vor allem, wenn beispielsweise Sticks für ein Feriencamp oder für ein Schnuppertraining im Verein benötigt werden. <https://dlaxv.de/leihschlaeger/>

Jugendnationalmannschaften

In Deutschland gibt es auf nationaler Ebene im Bereich der Herren und Damen jeweils ein U20 Nationalmannschaftsprogramm. Beide Nationalmannschaften nehmen regelmäßig an internationalen Turnieren, wie Europa- und Weltmeisterschaften, sowie an Vorbereitungsturnieren und Freundschaftsspielen teil. Darüber hinaus veranstalten die Nationalmannschaften mehrere Trainingslager, die in der Regel für alle Interessierten offen zur Teilnahme sind.

Die deutschen Jugend-Nationalmannschaftsprogramme funktionieren wie folgt: Regelmäßig, immer mit reichlich Vorbereitungszeit vor dem nächsten Turnier, werden sogenannte offene Trainingscamps veranstaltet. Zu diesen kann sich jeder Spieler/jede Spielerin der entsprechenden Zielgruppe (U19/20/21) anmelden und mit erfahrenen Natio-Spieler*innen zusammen trainieren. Diese Camps finden zumeist über ein Wochenende statt und beinhalten somit zwei Trainingstage. Nach einer gewissen Anzahl dieser Camps stellt der Natiostaff einen Trainingskader zusammen. Dieser Kader fährt weiter auf Camps, welche allerdings nicht mehr offen für alle, sondern auf eben diesen Kader beschränkt sind. Je nach Größe des Trainingskaders finden weitere Cuts statt, bei denen der Kader verkleinert wird. Wieder nach einer gewissen Anzahl an Camps stellt der Natio Staff den finalen Turnierkader zusammen. Dieser Kader bereitet sich dann in weiteren Camps auf das anstehende Turnier vor.

Das Patenprogramm des DLaxV bietet eine gute Möglichkeit, früh Kontakte zwischen dem eigenen Jugendteam und den Natio-Spieler*innen herzustellen. Jedem teilnehmenden Jugendteam wird dabei ein Natio-Spieler als Pate zugeteilt, der Pate/die Patin unterstützt das Team, indem beispielsweise Informationen über Trainingscamps weitergegeben werden, gute Drills aus den Trainingscamps vorgestellt werden, manchmal übernehmen Paten sogar einzelne Trainingseinheiten oder nehmen an Team-Events teil. (siehe dazu: <https://dlaxv.de/lacrossepaten/>)

Hilfreiche Kontakte

- Die Jugendbeauftragten helfen bei der Vernetzung mit anderen Jugendvereinen und bei dem Einstieg in das Ligasystem: jugendkoordinatoren@dlaxv.de
- Die Stabsstelle Schule hilft bei der Kontaktaufnahme und Projektdurchführung an Schulen: schule@dlaxv.de
- Die Stabsstelle Leihschläger hilft bei der Bestellung und Verwaltung der Leihschläger: Leihschlaeger@dlaxv.de
- Die Schiedsrichter helfen bei Fragen rund um das Schiedsrichterwesen im Jugendspielbetrieb: schiedsrichterwesen@dlaxv.de
- Sexualisierte Gewalt: dlaxv.de/vertrauensperson
- Bei allen anderen Fragen und bei der Anmeldung zum Paten-Programm wird über die administrative Assistenz immer direkt an die richtige Stelle vermittelt: info@dlaxv.de